



2021

FORTBILDUNGSANGEBOTE
im Bereich
“Kinderschutz, Prävention und Frühe Hilfen”



WILDWASSER | akademie ist der Fortbildungsbereich von

Wildwasser Gießen e.V.

Liebigstraße 13

35390 Gießen

und bietet Schulungen zu den Themen "Partizipation, Prävention und Intervention zum Schutz vor (sexualisierter) Gewalt" für Institutionen sowohl innerhalb als auch außerhalb der Jugendhilfe an.

Weitere Angebote von Wildwasser Gießen e.V.:

In der **Beratungsstelle Wildwasser** (www.wildwasser-giessen.de) werden seit 1990 Mädchen und Jungen, die Opfer von sexuellem Missbrauch geworden sind, und erwachsene Betroffene, die in ihrer Kindheit sexuelle Gewalt erlebt haben, unterstützt. Die Beraterinnen begleiten Eltern betroffener Kinder und Jugendlicher, um deren Schutz sicherzustellen und den weiteren Alltag gut bewältigen zu können. Fachkräfte werden beraten im Umgang mit Anhaltspunkten auf eine Gefährdung der von ihnen betreuten Kinder und Jugendlichen.

In der **Beratungsstelle LIEBIGneun** (www.liebig9.de) erhalten seit 2006 sexuell übergriffige Kinder und Jugendliche, deren Eltern und weitere Unterstützungspersonen diagnostische und tätertherapeutische Angebote.

Seit 2005 sind Beraterinnen von Wildwasser Gießen e.V. durch die Jugendämter von Stadt und Landkreis Gießen als insoweit erfahrene Fachkräfte (IseF) anerkannt.

Die vorgestellten Seminare werden
im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Intergration
durchgeführt und richten sich an in Hessen tätige Fachkräfte aus
ambulanten, teil- und vollstationären Einrichtungen der Kinder- und
Jugendhilfe.



Es entstehen keine Seminargebühren.

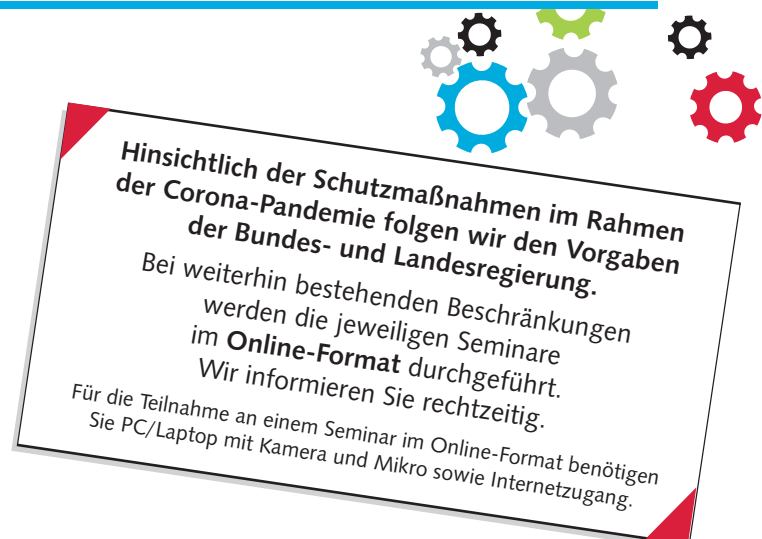
Für die Teilnahme an Präsenzseminaren, die für Einzelanmeldungen zur Verfügung stehen, wird eine Tagespauschale für Verpflegung erhoben. Diese beinhaltet Getränke, Obst/Gebäck sowie einen Mittagsimbiss.

Wildwasser | akademie bietet ebenfalls geförderte Seminare aus dem Bereich
"Prävention und Schutz vor sexueller Gewalt" an.

Das gesamte Fortbildungsangebot finden Sie unter <https://wildwasser-akademie.de/content/fortbildung-0>.



Die Fortbildungen stellen einen Beitrag zur Weltkampagne
Gewaltprävention der Weltgesundheitsorganisation dar.



Inhouse-Schulungen zum Thema **“Traumapädagogik”** für Teams pädagogischer Fachkräfte einer Einrichtung



Zielgruppe:

Teams von mindestens 12 und höchstens 20 pädagogischen Fachkräften einer Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe aus dem ambulanten oder stationären Bereich, angepasst an die räumlichen Bedingungen.

Referentinnen:

Dr. Ingrid Kaiser Dipl.-Biologin und Erziehungswissenschaftlerin, Therapeutin für opfergerechte Tätertherapie (DGfPI e.V.), als »insoweit erfahrene Fachkraft« anerkannt

Kathrin Klein Dipl.-Pädagogin, Trainerin für gewaltfreie Kommunikation

Die Einrichtung stellt einen Schulungsraum mit entsprechender technischer Ausstattung zur Verfügung.

T 1

Umgang mit Traumaerfahrung bei Kindern und Jugendlichen

2-tägiges Seminar

Nicht selten sind Mädchen und Jungen, die (teil-)stationär außerhalb ihrer Familie betreut werden, Opfer von Gewalt geworden. Bei den betreuenden pädagogischen Fachkräften wird immer wieder deutlich, dass die pädagogische Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen besondere Fachkenntnisse und Methoden erfordert. Die Fachkräfte sind unsicher, ob, wie und wie intensiv man über das Thema sprechen, wie mit Informationen, die nicht direkt von den Betroffenen kommen, umgegangen werden soll.

Traumareaktionen stellen eine große Herausforderung für den pädagogischen Alltag dar. Denn wenn diese Kinder oder Jugendlichen mit Erwachsenen konfrontiert sind, die mit ihnen alltägliche Notwendigkeiten planen wollen, z.B. Hausaufgaben oder Ausgehzeiten, oder auch über Gefühle reden möchten, sind sie wenig überzeugt davon, dass diese pädagogischen Maßnahmen zielführend und unterstützend sein können. Hier dominiert das Misstrauen und drückt sich in stillem oder offenem Widerstand aus. Gerade hier sind natürlich pädagogische Umgehensweisen notwendig, die eine Traumatisierung berücksichtigen, ohne die alltäglichen Notwendigkeiten aufzugeben. Deren Erfolg hängt nicht selten davon ab, dass Fachkräfte sich angesichts des durch die Folgen der Traumatisierung bestimmten Verhaltens der Kinder/Jugendlichen (heftige Gefühlsausbrüche, Erstarren, Panik, Vermeidungsverhalten, innere Abwesenheit) nicht selbst „aus der Ruhe“ bringen lassen, sondern weiterhin darauf vertrauen, dass ein berechenbarer (pädagogischer) Rahmen die Mädchen und Jungen darin unterstützt, ihrerseits wieder zu mehr Kontrollfähigkeit zu gelangen. Unterstützt wird die Sicherheit der Fachkräfte durch die Vermittlung von Methoden zur Intervention in einer akuten Krisensituation.

Es werden folgende Themen berücksichtigt:

- ◆ Traumatisierung und Traumafolgen:
Definition, intrapsychische Dynamik, Erscheinungsformen
- ◆ Entwicklung von Handlungsstrategien im Umgang mit traumatisierten Mädchen und Jungen
- ◆ Rolle und Verhaltensweisen der pädagogischen Fachkräfte
- ◆ Rolle von Triggern und traumaauslösenden Situationen
- ◆ Fallbeispiele und Fallanalysen der Teilnehmenden
- ◆ Besondere Berücksichtigung der Situation von unbegleiteten minderjährigen Ausländern
- ◆ Traumapädagogik und Traumatherapie –
Unterschiede in Arbeitsweisen und Wirkung

T 2

Traumatisierte Eltern in der pädagogischen Arbeit

1-tägiges Seminar

Manchmal liegt die Ursache auffälligen Verhaltens von Kindern und Jugendlichen in einer eigenen Traumatisierung ihrer Eltern oder eines Elternteils. Kinder übernehmen dabei beispielsweise Vermeidungsverhalten oder Ängste ihrer Eltern. Traumatisierung kann im Genmaterial verankert werden und teilweise Veränderungen im Gehirn bewirken. Unbearbeitete traumatische Erfahrungen werden der nächsten Generation weitererzählt, andererseits schafft das Schweigen über solche Ereignisse eine ebenso wirksame familiäre Atmosphäre.

Elternteile, die selbst von Traumatisierungen (in der eigenen Kindheit) betroffen sind und diese nicht verarbeiten konnten, kommen in der Erziehung der eigenen Kinder häufig an ihre Grenzen. Möglicherweise sind sie so mit der eigenen inneren Not (oder deren Verdrängung) beschäftigt, dass sie die Bedürfnisse ihrer Kinder nicht im notwendigen Maß wahrnehmen können. Vielleicht verhalten sie sich aufgrund ihrer Traumafolgen für die eigenen Kinder unvorhersehbar. Möglicherweise führt dies dazu, dass sie ihre eigenen Kinder nicht im notwendigen Maß schützen können.

Im Rahmen von Jugendhilfe werden diese Eltern und die begleitenden Fachkräfte vor die Herausforderung gestellt, die Erziehungsfähigkeit zu verbessern – aber wie?

Was kann bei einer chronifizierten Traumafolgestörung in Bezug auf Erziehungsfähigkeit erwartet werden?

Wie kann Elternarbeit in solchen Fällen gestaltet werden?

Welche Unterstützung brauchen die betroffenen Elternteile, ihre Partner*innen und die Kinder und Jugendlichen?

Wo liegen Grenzen in Bezug auf den Kinderschutz?

Die Fortbildung soll neben der Vermittlung von Grundlagen zum Thema „Trauma“ die transgenerationale Weitergabe von Traumafolgen in den Blick nehmen und Handlungsoptionen in der Zusammenarbeit mit betroffenen Familien eröffnen.



Die Termine liegen zwischen September und November 2021 und werden in Absprache mit den Einrichtungen vergeben.

Anfallende Fahrt-, Verpflegungs- und Übernachtungskosten sind von den Teilnehmer*innen zu tragen.

2 eintägige Seminare für Einzelanmeldungen von Fachkräften aus ambulanten, teil- und vollstationären Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.



Referentin:

Julia Birnthaler

Dipl.-Agrarwissenschaftlerin, Sozialarbeiterin (FH),
Systemische Beraterin (IPH), Systemische Organisationsent-
wicklerin (DGSF), Sozialmanagerin (Forum Berufsbildung),
als »insoweit erfahrene Fachkraft« anerkannt.

Die Anzahl der Plätze in den Seminaren
ist begrenzt.

Die Interessierten werden in der Reihenfolge
ihrer Anmeldung für die Teilnahme am jeweiligen
Seminar berücksichtigt.

K 1 Neu im Job – und jetzt gleich so ein Fall

Die praktische Umsetzung des Kinderschutzes in Einrichtungen der Jugendhilfe fordert Fachkräfte immer heraus, und insbesondere diejenigen, die als Berufsanfänger*innen in einem Team starten. Wenn es dann um Aussagen von Kindern oder Jugendlichen geht, die Schutz vor (sexualisierter) Gewalt benötigten, kommen zu den alltäglichen Anforderungen weitere Fragen hinzu: Was mache ich zuerst? Wie passt das Vorgehen zu dem, was in der Ausbildung vermittelt wurde? Was traue ich mir schon zu? Was trauen mir die neuen Kolleg*innen zu? Wer unterstützt mich? Was tue ich, wenn meine Leitung die Situation ganz anders einschätzt als ich? Das Seminar vermittelt Grundlagen im Kinderschutz, verdeutlicht Entscheidungshilfen für die ersten Umsetzungsschritte, unterscheidet zwischen Schutzmaßnahmen und Unterstützungsangeboten, und klärt die Verantwortlichkeiten im Kinderschutz.

Termin: Mittwoch, der 15.9.2021

Ort: Gießen

Uhrzeit: 9.30 bis 16.30 Uhr

Kosten: 25,- € Tagespauschale für Verpflegung*

K 2 Schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung

Eltern sind in der Gefährdungseinschätzung und auch zur Abwendung einer Kindeswohlgefährdung einzubeziehen. Diese Grundlage ist im § 8a SGB VIII verankert. Gleichzeitig sind Eltern oder Elternteile aber auch die Personen, von denen häufig die Gefährdung aktiv oder billigend ausgeht, so dass in den Gesprächen mit Eltern neben einer Anerkennung der Gefährdung (Problemakzeptanz) und einer gemeinsamen Sichtweise auf das Problem (Problemkongruenz) eine Bereitschaft zur Veränderung erst erarbeitet werden muss.

Eine wertschätzende Haltung den Eltern gegenüber ist hier die Voraussetzung, damit diese Hilfen annehmen können, um in Zukunft ihr Kind nicht mehr zu gefährden. Besonders schwierig ist dabei, klar und konfrontativ zu sein, und trotzdem durch einen wertschätzenden Umgang mit den Eltern einen Zugang zu einer Hilfe zu ermöglichen bzw. zumindest nicht zu verhindern. Und selbst wenn sich die Eltern mitwirkungsbereit zeigen und Hilfen annehmen, sollte ein fairer Umgang mit ihnen beinhalten, sie dennoch über die Konsequenzen einer möglichen Verweigerung in der Zukunft zu informieren. Anhand von Fallbeispielen werden verschiedene Vorgehensweisen vorgestellt und diskutiert.

Themen der Fortbildung:

- Gesprächsführung mit Eltern im Kontext von Kindeswohlgefährdung nach § 8a Abs.4 SGB VIII
- Spannungsfeld zwischen Elternrecht und Elternpflicht, Hilfe und Kontrolle
- Kompetenzen für die Gesprächsführung, Aspekte gelingender Gesprächsführung
- Gesprächsvorbereitung: Setting, Ziele, Bausteine zur Gesprächsführung, Ergebnissicherung
- Übungen zur Reflexion des eigenen Kommunikationsverhaltens
- Arbeit an Fallbeispielen

Termin: Mittwoch, der 6.10.2021

Ort: Gießen

Uhrzeit: 9.30 bis 16.30 Uhr

Kosten: 25,- € Tagespauschale für Verpflegung*



*Bei Durchführung des Seminars im Online-Format entfällt die Zahlung der Tagespauschale für Verpflegung.

Anfallende Fahrt- und Übernachtungskosten sind von den Teilnehmer*innen zu tragen.



Anmeldung

Anmeldungen werden ausschließlich per Fax (**0641-9716877**) und über die Homepage der WILDWASSER|akademie (www.wildwasser-akademie.de) entgegengenommen und in der Reihenfolge ihres Eingangs bearbeitet. Sie erhalten innerhalb von einer Woche per e-mail eine Bestätigung über den Eingang Ihrer Anmeldung.

Informationen über die Zahlung der Tagespauschalen für Verpflegung (Seminare K 1 und K 2) erhalten Sie im Rahmen dieser Bestätigungs-e-mail.

Fragen richten Sie bitte an büro@wildwasser-akademie.de.

Vorname _____

Name _____

Einrichtung _____

Funktion _____

Adresse _____

Telefon _____

e-mail* _____



Mit der Anmeldung per Fax erkläre ich, die unter <https://www.wildwasser-akademie.de/content/datenschutz-0> § 4 *Anmeldung zur Fortbildung per Fax* gegebenen Informationen zum Datenschutz zur Kenntnis genommen zu haben.



Bei weiterhin bestehenden Beschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie werden die jeweiligen Seminare im Online-Format durchgeführt. Wir informieren Sie rechtzeitig.

Hiermit melde ich

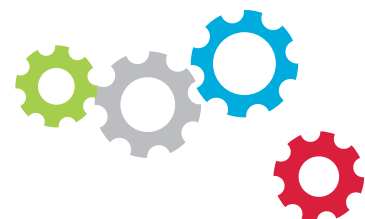
meine Einrichtung verbindlich an zu

- T 1** Umgang mit Traumaerfahrung bei Kindern und Jugendlichen
- T 2** Traumatisierte Eltern in der pädagogischen Arbeit

Inhouse-Schulungen

mich verbindlich an zu

- K 1** Neu im Job – und jetzt gleich so ein Fall
Mittwoch, 15.9.2021
- K 2** Schwierige Gespräche mit Eltern bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung
Mittwoch, 6.10.2021



* Bitte geben Sie - wenn möglich- eine personalisierte e-mail-Adresse an, damit unsere Informationen Sie zuverlässig erreichen.

Beachten Sie auch unsere Fortbildungen aus dem Bereich "Prävention und Schutz vor sexueller Gewalt", die ebenfalls im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Soziales und Intergration angeboten werden (<https://wildwasser-akademie.de/content/fortbildung-0>).